

De laatste drie zinnen van alinea 4 zijn weggelaten, zie hiervoor opgave 11.

Wenn in Frauen die Liebe zur Kreissäge entbrennt

Das Jugendnetzwerk (*JuNet*) hilft Jugendlichen, berufliche Fähigkeiten und Vorlieben zu entdecken. Sich in die Tischlerei zu verlieben, kann passieren

(1) Wenn die 17-jährige Vanessa von ihrer Arbeit in der Tischlerei beim *JuNet* erzählt, merkt man sofort, dass sie ihre Berufung gefunden hat. Sie schwärmt von der Vielfältigkeit und der praktischen Seite des Berufs. Mit Hilfe ihrer Chefs hat sie schon Zäune, Betten, Stühle, Stiegen und Terrassen gebaut. „Momentan verkleiden wir die Innenräume einer Arztpraxis mit Holz“, erzählt Vanessa, die dafür einige Tage in der Woche in der Tischlerei und einige Tage auf Montage arbeitet. Besonders stolz ist sie, wenn sie die Kreissäge betätigen darf, was sie inzwischen bereits ohne Anleitung beherrscht.

(2) Die Jugendlichen, die für ein Jahr im *JuNet* arbeiten, erwerben praktische Berufserfahrungen in den Bereichen Gärtnerei, Grafik und Druck oder in der Tischlerei wie Vanessa.

„Damit haben die Jugendlichen einen großen Vorteil gegenüber anderen, denn sie kennen sich in der Arbeitswelt besser aus und haben schon die eine oder andere Maschine bedient“, berichtet Thomas Pajk, der Trainer in der *JuNet*-Tischlerei ist. Für ihn ist es nicht nur ein wichtiges Anliegen, die jungen Menschen in die Berufswelt zu integrieren, sondern auch, ihr Selbstvertrauen aufzubauen. Viele Jugendliche, die bei *JuNet* arbeiten, haben in der Schule keine guten Erfahrungen sammeln können und kämen deshalb zu Beginn oft mit gesenktem Kopf in den Betrieb. Doch je mehr sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und verbessern, desto eher entwickeln sie Selbstvertrauen. „Wenn Arbeitgeber nicht nur auf das Zeugnis schauen, sondern auf das bereits erworbene Können und die Motivation der Jugendlichen, haben diese eine gute Chance auf einen Ausbildungsplatz“, meint Pajk.



(3) Wenn die Trainer mit den jungen Heranwachsenden arbeiten, erkennen sie neben ihren Talenten ebenso ihre 10. Das können zum
35 Beispiel Unpünktlichkeit oder ein Mangel an höflichem Benehmen sein.
Deshalb arbeiten beim *JuNet* Sozialarbeiter sowie Sozialpädagogen, die den Jugendlichen sowohl beim Erlernen der so genannten ‚social skills‘ als auch bei den Bewerbungen helfen.

(4) Vanessa hat einmal in der Woche einen Termin mit ihrem Jobcoach,
40 mit dem sie gemeinsam Bewerbungen schreibt. 11

(5) Als sie im vergangenen Jahr anfang, sich für die Tischlerei zu interessieren, musste sie sich von den Burschen in ihrem Umfeld allerlei Gespött anhören. „Im Praktikum haben die Männer gesagt, ich sehe aus wie ein Zwerg und werde es in der Tischlerei nie schaffen“, erinnert sich
45 Vanessa. Doch inzwischen wisse sie, wie sie mit den Männern umzugehen habe und dass man ihnen manchmal die Meinung sagen müsse, um sich durchzusetzen. Bei *JuNet* habe sie sogar häufig bessere Leistungen erbracht als die Burschen. „Ich hoffe, dass künftig noch mehr Frauen erkennen, dass Tischlerin ein toller Beruf ist. Das einzig Blöde
50 sind eigentlich nur die Männer“, schmunzelt sie.

naar: Tiroler Tageszeitung, 13.09.2014